

Digitaler niedersächsischer Kinderschutzkongress

Gewaltfreies Aufwachsen möglich machen

Herzlich willkommen zum Workshop:



Neue Autorität

(nach Haim Omer)

Wie erzieherisch verantwortliche Erwachsene
ohne Gewalt HALT(!) geben.

Referent:

Jörn Harms

Systemisches Institut Augsburg

Vielen herzlichen Dank...

...für Ihr Einlassen

...für Ihr Mitdenken

...für Ihr Mitfühlen

...für Ihr kritisches Nachfragen



Was bedeutet „Autorität“?

Übersetzung des lat. Wortes *auctoritas*:

- a) Ansehen, Einfluss, Gewicht
- b) Würde
- c) Gewähr, Beglaubigung, Bürgschaft, Glaubwürdigkeit, Gültigkeit
- d) Beispiel, Muster, Vorbild
- e) Empfehlung, Unterstützung, Zureden, Rat, Aufmunterung
- f) Antrieb

Eskalationskreisläufe

Eskalation durch Aggression

Streitereien
Geschrei
Strafandrohungen
Angstmachen
Verbale / körperliche Gewalt
Konfiszieren von Gegenständen



Eskalation durch Kapitulation

Betteln
Bestechen
Ewige Erklärungen
„lieber keine Anforderungen mehr stellen“
Sich „breitschlagen lassen“

Gibt es etwas „dazwischen“?



Das Geheimnis starker Eltern ist...

„Wir haben verstanden, dass wir nur uns selbst steuern können... und dass dies richtig gut tut!“

„Es ist einfach so:

Unser Kind entscheidet immer (!) selbst.“

Wir wollen nicht siegen, sondern beharrlich sein.

Wachsame Sorge (vigilant care)

- Eltern haben
als „Hafen und Anker“
„die Hand am Puls des Kindes.“ (Haim Omer)

Hafen: Du **kannst** immer mit uns rechnen.

Anker: Du **musst** immer mit uns rechnen.

Freude und **Neugierde** als Grundlage einer guten
Beziehung zwischen Eltern und Kind!

Wachsame Sorge

- Die „Begleitung im Kopf“:
 - Allein dadurch, dass Eltern wissen, wo sich ihr Kind aufhält, mit wem es unterwegs ist, welchen Weg es nimmt etc. steigt der Schutz und die Sicherheit des Kindes.
 - Fürsorge führt zur Selbstfürsorge des Kindes.
(„Ich werde umsorgt - Ich sorge mich um mich“)

Offene Aufmerksamkeit

- Offener Dialog
 - Prävention durch hypothetische Gespräche
 - „Was tust Du, wenn Dein Ball auf die Straße rollt?“
 - „Was tust, Du wenn Dich auf dem Spielplatz ein Fremder anspricht?“
 - „Woran würdest du erkennen, dass Du kein weiteres Bier trinken solltest?“
 - „Wie könntest Du reagieren / Dich schützen, wenn Dir auf einer Party jemand zu nah kommt?“
 - „Wie reagierst Du, wenn Dir jemand Drogen anbietet?“
- (Jugendliche ermutigen, über erlebte (verunsichernde) Vorfälle zu sprechen, ohne dass unbedingt die Beteiligten genannt werden müssen.)

Gezielte Aufmerksamkeit

- Das Vertrauen der Eltern ist aufgrund vergangener Ereignisse beeinträchtigt.
- „Unser Vertrauen (in Bezug auf Thema YX) momentan nicht bei 100%. So ist es gerade für uns. Wir möchten, dass das Vertrauen wieder wächst. In nächster Zeit werden wir erstmal unsere Aufmerksamkeit erhöhen.“
- WAS? WANN? WO? MIT WEM? WIE LANGE?

Schützende Aufmerksamkeit

- Die Eltern sehen ihr Kind (in seiner Entwicklung) oder andere durch dessen Verhaltensweisen gefährdet (Schuleschwänzen / Schulvermeidung / Delinquenz / Drogenkonsum – Sucht / Radikalisierung / gewalttätiges Verhalten).
- Eltern „müssen“ einseitige Maßnahmen ergreifen:
 1. Sie erhöhen ihre eigene **Präsenz**.
 2. Sie suchen sich **Unterstützung**.
 3. Sie verändern die **Struktur** im Alltag.
 4. Sie üben sich in **Selbstkontrolle**.



PRÄSENZ

- „Hier stehe ich und kann (will) nicht anders.“
- „Wir sind Deine Eltern. Du kannst uns nicht kündigen.“
- „Du kannst mit uns rechnen – du musst mit uns rechnen.“
- „Wir mischen uns ein, weil Du uns sehr wichtig bist.“

Fragen von Privatsphäre / Grenzüberschreitungen / Vertrauensverlust...

→ Je höher die Gefährdung, desto höher ist das Schutzbedürfnis des Kindes, desto mehr Aufmerksamkeit und Präsenz braucht es!

→ Wichtig zu bedenken: Geht es gerade um mein Bedürfnis? Oder geht es tatsächlich um das Schutzbedürfnis des Kindes?

STRUKTUR

- Routine im Alltag
 - Feste Zeiten
 - Rituale
 - Umgangsformen / Familienkultur
- Durch „Quality-Time“ kann die wachsame Sorge erst gelebt werden.
- Erleben wir uns als Familie oder hetzt jede/r nur von Termin zu Termin und ist ständig schon „auf dem Sprung“?
- Zeit für uns als Paar???
- Bei größeren Familien: Zeit mit einzelnen Kindern?

SELBSTKONTROLLE

„Und bist Du nicht willig.... So brauch ich Geduld...“

- „Wir schmieden das Eisen, wenn es kalt ist.“
- „Unsere Besonnenheit ist unsere Stärke.“
- „Wir akzeptieren Dein Verhalten nicht und werden darauf zurückkommen“.
- „Wir wissen, dass wir Dich nicht zwingen können, nach unserem Wunsch zu handeln; gleichzeitig werden wir in Deiner Nähe bleiben und uns klar positionieren!“

UNTERSTÜTZUNG

Allianzen schmieden:

- Wie können wir uns als Eltern gegenseitig noch besser unterstützen?
- Was ist eigentlich unsere gemeinsame Ausrichtung?
- Wie können wir unsere Zugewandtheit zum Kind wieder mehr erleben?
- Wie können wir unsere Zugewandtheit unserem Kind signalisieren?
- Wie können wir Widerstand leisten gegen das inakzeptable Verhalten und gleichzeitig unserem Kind wohlgesonnen bleiben?
- Wen aus unserer Familie / unserem Freundeskreis können wir mit einbeziehen?
- Können wir uns mit anderen betroffenen Eltern verbinden?
- Welche institutionellen Unterstützungen (Kindergarten, Schule, Sportvereine, Gemeinde, Streetworker, Beratungsstellen) nutzen wir?
- Wer kann unser Kind unterstützen? Wer kann stärken, wer vermitteln?

Versöhnungsgesten

Parallel zum gewaltfreien Widerstand durch Stärkung der eigenen Präsenz sollten Eltern dabei unterstützt werden, die guten Seiten (die guten Stimmen) des Kindes wahrzunehmen.

- Was mögen / lieben Sie an Ihrem Kind?
- Wann genießen Sie Ihr Kind (ein klein wenig)?
- Inwiefern sind Sie stolz auf Ihr Kind?
- Was macht es – trotz der Schwierigkeiten – gut?

Durch versöhnliche Gesten signalisieren Eltern Ihre Zugewandtheit. Dies hilft beiden – sowohl den Eltern als auch dem Kind – Ihre Zugehörigkeit wahrzunehmen. Es hilft dabei, das problematische Verhalten von der Person zu trennen: „Du bist und bleibst wertvoll – egal wie inakzeptabel Dein Verhalten in Bezug auf... ist.“

Vielen herzlichen Dank
für Ihr Einlassen,
Ihr Mitdenken,
Ihr Mitfühlen,
Ihr kritisches Nachfragen 😊

Mehr Interesse? → info@systemisches-institut.de